

13, 14 und 19
nigtige Wfab-
Ausfch u f-
n sich über die
Gemüse und
gen erstrecken.
us Nr. 33 des
hter Aus-
enden Fragen
Preisbildung
beraten. Fern-
ung durch Er-
verbots sicher-
fentliche Ver-
fentliche Ver-
Deutschland
nischen Aus-
werden.
Niederlande
des Vertrages
werden, die
von Mengen-
wertigkeiten
verhältniß-
weise
abgekommen
ge Regelung

durchmesser und die Güteklasse, d. h. I. oder II.
Satz angegeben sein.
(b) Mengennachlaß:
An Großabnehmer können folgende Nachlässe ge-
währt werden:
Bei einem Einkauf in einer Menge von
500 Stück an 3 v. H.
1000 Stück an 5 v. H.
Der Nachlaß erhöht sich mit jedem weiteren Ein-
kauf um 1 v. H. bis zum Höchstnachlaß von 15 v. H.
Hiervon ausgenommen sind die Größenklassen 0
und 1.
Beim Verkauf von Anbauer zu Anbauer darf ein
Sondernachlaß (Anbauerabatt) nicht gewährt
werden.
Bei der Befreiung von Behörden (Stadt- und
Griechenland) darf ein Mengennachlaß nicht
gewährt werden.

IV.
Mitglieder der Gartenbauwirtschaftsverbände, die
dieser Anordnung zuwiderhandeln, können in Ord-
nungsstrafe genommen werden.

V.
Die Anordnung tritt mit dem Tage der Ver-
öffentlichung in Kraft.

Die Anordnung des Reichsbeauftragten für die
Regelung des Abzuges von Gartenbauzeugnissen
vom 1. 8. 1934 über Azaleen und Crifen (Deutscher
Reichsanzeiger Nr. 178) und die Anordnung des
Reichsanzeiger Nr. 178) und die Anordnung des
Reichsanzeiger Nr. 45), soweit sich diese auf
Azalea indica und Crifen beziehen, treten mit dem
gleichen Tage außer Kraft.

Berlin, den 28. Februar 1938.

Der Vorsitzende
der Hauptvereine der deutschen
Gartenbauwirtschaft,
gez. Doetner.

Bücherschau

Gartenflora. Neue Folge April bis Dezember
1938. Herausgeber und Selbstverlag: Deutsche
Gartenbauvereine, Berlin.

Mit dem ersten Vierteljahr 1938 hat die seit 1852
bestehende „Gartenflora“ auf Grund der Neuord-
nung im Zeitschriftenwesen ihr Erscheinen als
Monatszeitschrift eingestellt. Von diesem Zeitpunkt
an wird sie in jahrbuchmäßigen Lieferungen her-
ausgegeben, die zusammen mit den Veröffentlichun-
gen der deutschen Gartenbauvereine einen großen
Nebenblick über die Arbeit und Ausrichtung der
Vereine geben.

Entsprechend den verschiedenen Ansprüchen der
Leser bringt der Inhalt wertvolle Abhandlungen für
die Spezialisten und viele Anregungen für die
Pflanzenfreunde.

Als erste und wichtigste Veröffentlichung ist die
Revision der Gattung *Cyclamen* von D. Schwarz,
Berlin, zu nennen, eine Arbeit, die jeder ernsthaft
an dieser Gattung Interessierte dankbar begrüßen
wird. Einen Einblick in die Züchtungswissenschaft,
insbesondere in die Bewerfungswissenschaft, die Chromo-
somenforschung und ihre Bedeutung für die Arten-
bildung und praktische Züchtung gibt Gertraud
Krause-Berger, die dritte reichbildende Spezial-
arbeit von Fr. Meyer, Hamburg, behandelt ein-
gehend die Gattungsbahnde aus der Gattung
Gruppe. Den Drüsenbau wird weiter ein
Kapitel über Drüsenanatomiegeräte von Dipl.-
Ingenieur Hoffmann interessieren.

Der Blumenliebhaber findet von Enke, Frank-
furt (Main), und Dorffe, Berlin, Aufsätze über
Bougainvillea, *Begonia-Rex*, *Colours*, *Aspidistra* und
Cyperus; als Sommerblätter für den Steingarten
wird uns von W. Schacht, Sofia, *Stachys lavandulifolia*
empfohlen, und über die Blumistik im Klassi-
schen Weltmar berichtet uns Prof. Dr. Schmidt,
Halle, auf Grund eingehender Quellenstudien.
Zum Schluß werden noch Buchbesprechungen und
besondere Mitteilungen gegeben.

Das Ganze erscheint als Sammelmappe einzelner
Blätter, so daß jeder die Möglichkeit hat, sich die
Beiträge nach Stoffgebieten getrennt zu sammeln.
Maatsch.

Veerenobstanzucht. Von Walter Frischie, Baum-
schulensbesitzer in Greußen (Thüringen). Seit 15
der Schriftenreihe „Die gärtnerische Berufspraxis“.
Verlag Paul Parey, Berlin. Preis RM. 2.80.
Mit 28 Abb.

Der des Verfassers Leistungen in der praktischen
Veerenobstanzucht kennt, ist von vornherein davon
überzeugt, daß hier eine Arbeit dargeboten wird,
die für die Baumschulpraxis von großem Wert
sein und dankbar begrüßt werden muß. In dieser
Erwartung wird der Leser dieser Schrift bestimmt
nicht enttäuscht. Der Verfasser schildert nach einer
kurzen Pflanzenkundlichen und entwicklungs-
geschichtlichen Einführung in dem Kernstück der
Arbeit die Ansucht von Johannis- und Stachel-
beer-Stockstücken, desgleichen von -Strauchern so-

Berufskameraden antworten auf eingegangene Fragen

Bei Uebersendung der Frage bitten wir um gleichzeitige Uebermittlung der Postquittung des laufenden Vierteljahres. Anfragen, denen diese Quittung über den Bezug unserer Zeitschrift nicht beiliegt, werden nicht beantwortet. Bei allen Einblendungen bitten wir um deutliche Schrift und einseitige Beschreibung des Fragebogens. Ungenaue Angaben können nicht berücksichtigt werden. Für die Richtigkeit des sachlichen Inhalts der Antworten übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Frage 42: Meine jungen Obstbäume, Spargelkulturen und Erdbeerquartiere, werden von Erd-
zäthen stark beimgesucht. Wer kann mir auf Grund
eigener Erfahrungen erprobte Abwehrmaßnahmen
empfehlen?
H. Sp. in S.

Da Pflanzwurzeln von den Wühlmäusen sehr
gern getroffen werden, spaltet man diese der Länge
nach auf und bestricht die Innenflächen mit Zello-
paste, worauf beide Teile mit einem Holzbohrer wie-
der zusammengeklebt werden. Dabei ist jedoch vor-
sichtig vorzugehen, damit die Tiere keine mögliche
Witterung wegnehmen. Wirksam ist auch
das Auslegen von Samenkörnern von *Euphorbia*
lathyris, die eine stark purgierende Wirkung haben,
an der die Tiere zugrunde gehen. Weitere Mittel
finden Sie in dem in der Beilage „Für den Obst-
anbauer“ dieser Nummer veröffentlichten Artikel
über die Wühlmausbekämpfung erwähnt. H.

Frage 43: Ein Springbrunnenbassin, das auch als
Pflanzbecken für Kinder benutzt wird, weist starken
Algenbefall (arüne Schmieralge) auf, so daß das
Baden, ohne sich zu beschwören, nicht mehr möglich
ist. Wasserzufuhr: Brunnenwasser (Leitungswasser).
Womit kann man die Algen vernichten?
H. M. in S.

Zunächst ist das Bassin zu entleeren und gründ-
lich zu bürsten und zu reinigen. Da die Algen
alle mehr oder weniger stark empfindlich gegen
Metallsalze sind, setzt man dem frischen Wasser eine
Kleinigkeit Kupfervitriol zu, so daß dieses leicht
bläulich gefärbt erscheint. Das Kupfervitriol in
dieser Verdünnung schadet niemandem, selbst nicht
den Wasserpflanzen, sofern solche in den Spring-
brunnenbecken vorhanden sind. Die Algenbildung
hört jedoch sofort auf. H.

Algen können durch Uspulun vernichtet werden.
Schon kleine Mengen genügen, um die Algen-
bildung in einem Wasserbassin zu verhindern. Auf
800 l Wasser genügt ein Teelöffel voll. Auch durch
Zufuhr von Kupferfäulnis wird die Algenbildung
verhindert. Es ist erforderlich, das Becken vorher
gründlich zu reinigen, die Wände und der Boden

wie von Himbeeren und Brombeeren. Aber nicht
nur in der eigentlichen Anzuchttechnik spielt man
den Praktiker von reicher Erfahrung, sondern
auch in den folgenden Abschnitten über Krank-
heiten und Schädlinge, ferner über Betriebsmittel
und Betriebsabläufe. Es spricht ein Meister
über seine Meisterleistung.
Rudolf Tetzner.

Topf- und Marktplanzen. Ein Handbuch für die
Praxis der Topfplanzenkultur. Von C. Daeßle,
Gärtnermeister. 2. neu bearbeitete Aufl. Verlags-
gesellschaft Heinrich Killinger, Nordhausen am Harz.
Preis RM. 25.-

Von diesem Werk liegt nun die zweite Auflage
vor. Der erste Teil, der die allgemeinen Kultur-
maßnahmen behandelt, ist im wesentlichen geblie-
ben. Wir finden hier Abschnitte über die Düngung,
die Vermehrung, laufende Kulturmaßnahmen, die
Kulturzeiten, Maßnahmen zur Erzielung gesunder
Kulturen, Gießungsfragen und das Arbeitsjahr
des Gärtners. Hingegen wurde im Kapitel über
die Kulturzeiten ein Abschnitt über die Milderung
des Alkalitäts der Erde sowie eine Zusammen-
fassung der Reaktionsansprüche gärtnerischer Kultur-
pflanzen. Bei den Bodenbesinfektionsmaßnahmen
ist leider nur ein kurzer und allgemeiner Hinweis
auf das Dampferfahren eingelegt. Das Kapitel
über die Ermittlung der Gießungsmenge ist un-
verändert geblieben. Der Verfasser hat ein
Schema aufgestellt, um eine Richtzahl zur Preis-
bestimmung zu erhalten. Es wird die Zahl der
Kulturmonate durch die Anzahl der Pflanzen ge-
teilt, die im fertigen Zustand auf einem Quadrat-
meter stehen. Dazu werden bestimmte Kultur-
aufschläge und bei junger Ware evtl. der Roh-
wert hinzugezählt. Dieses Schema entwirft meines
Erachtens jeder sachlichen Grundlage; zu der rich-
tigen Zahl kommt man nur, wenn man entsprechende
Kulturaufschläge einsetzt, die man wohl nur findet,
wenn man das Endresultat vorher weiß. Der Wert
der Gießungsmengeberechnung liegt auch nicht
darin, Richtzahlen für die Preisbestimmung zu fin-
den, da die Preise heute stark gebunden sind, son-
dern die Ermittlung der verschiedenen Kosten einer
Kultur und ihr Verhältnis zueinander sollen dem
Betriebsleiter in erster Linie Anhaltspunkt über die
wirtschaftlichen Zusammenhänge in seinem Betriebe
geben. Dazu sind aber möglichst genaue Auf-
stellungen und Berechnungen erforderlich.
Der zweite Teil hat rein äußerlich betrachtet,
eine wesentliche Umarbeitung erfahren; von der

werden abgeburstet. Auch hierzu kann Kupfer-
vitriol in 2% iger Lösung Verwendung finden.
Nachdem frisches Wasser eingelassen ist, hängt man
einen kleinen Beutel mit schwefelsaurem Kupfer
hin ein. Dadurch erhält das Wasser eine schwach
blaugrüne Färbung, die aber kaum bemerkbar ist.
H.

Frage 44: Meine *Asparagus plumosus*, die sich im
Sommer im gepackten Kasten gut entwickelt hatten,
werden seit dem Herbst gelb. Sie stehen im Haus
bei 12-14° C Wärme und werden nur mäßig ge-
gossen. Erdmischung: Lauberde, Misterde, Torfmoos,
Sand und Hornspäne. Was kann die Ursache sein?
H. L. in S.

Wenn *Asparagus plumosus* im Winter gelb wer-
den, so ist in den meisten Fällen die Bodenfeuchtig-
keit zu groß. Durch Austrocknen der Pflanzen wird
sich am ersten feststellen lassen, ob die Wurzeln
erkrankt sind und ob die Bodenverhältnisse den
Pflanzen nicht zuzugunsten sind. Sind die Wurzeln
weiß und gesund, so sind äußere Einflüsse an der
Erkrankung Schuld, und es liegt die Vermutung
nahe, daß die Pflanzen von der *Ascochyta-Zweizei-*
trichia befallen sind. In diesem Fall werden die
feinen Blättchen abgeworfen und die Zweige trocken
mit der Zeit ein, bei starkem Befall bis zum
Wurzelschnitt. Als Bekämpfungsmaßnahmen gegen
diese Pilzkrankheit werden Kupferfäulungen an-
gewendet. H.

Frage 46: Wie erfolgt die Vermehrung von
Medinilla magnifica und die Weiterbehandlung der
Stedlinge? Lassen sich ältere Pflanzen ohne weiteres
zurückschneiden?
E. F. in A.

Die Vermehrung der *Medinilla* geschieht gewöhn-
lich durch Stedlinge, die nicht zu jung, aber auch
noch nicht zu hart sein sollen. Gebräuchlich ist
auch die Methode, den Stengel unterhalb eines
Blattpaars mit feuchtem Moos zu umwickeln und
schattig, warm und geschlossen zu halten. Die An-
wendung von Wurzelspäten ist bei dieser Art der
Vermehrung besonders zu empfehlen. Nach erfolg-
ter Bewurzelung pflanzt man die Stedlinge dann

alphabetischen gina man zur systematischen An-
ordnung nach natürlichen Pflanzenfamilien über. Die-
ser zweite Teil nimmt fast neun Zehntel des 500
Seiten starken Buches ein. In ihm sind die wich-
tigsten gärtnerischen Marktplanzen sowie auch
seltener Kalm- und Warmhausplanzen eingehend
bearbeitet. Kultur- und auch Sortenfragen sind
aus der Praxis heraus behandelt. Es wäre zu
wünschen, in Zukunft hier auch die Sorten-
prägnanzarbeit des Reichsverbandes gartenbau-
licher Pflanzenzüchter mehr zu berücksichtigen.

Zum Schluß finden wir als Fremdwörter-
verzeichnis die Bedeutung der botanischen Be-
zeichnungen und ein alphabetisches Sachverzeichnis.
491 Textabbildungen und 24 ein- und mehrfarbige
Tafeln stellen einen großen Teil der besprochenen
Pflanzen dar.

Das Buch kann als Nachschlagewerk bestens
empfohlen werden.
Maatsch.

Die Numentreiber. Anleitung zur Winter-
treibererziehung der Blütenplanzen nach neuesten Ver-
fahren. Von C. Reiter, unter Mitarbeit von Karl
Päuler jun. Zweite, neu bearbeitete Aufl. Verlag:
Paul Parey, Berlin. (Gärtnerische Lehrhefte,
Heft 18.) Preis RM. 2.25.

Das Heft befaßt sich in seinem ersten Teil kurz
mit allgemeinen Fragen der Treibererziehung, so mit dem
Warmwasserverfahren, dem Sommerverfahren bei
Flieder, dem Kälteverfahren, dem Geheizverfahren
zur Nachreife bei Blumenweiden, der Nachdüng-
ung der Treiberplanzen und künstlichen Verlänge-
rung der Ruhezeit. Der zweite Teil behandelt die
eigentliche Treibererziehung der Weibule, Stauden, Zwie-
beln und Knollengewächse sowie einiger Einjahres-
blumen.

Es ist nicht möglich, das erfasste Gebiet in einem
kleinen Heft von 63 Seiten eingehend zu behan-
deln. Man vermischt daher insbesondere wertvolle
Eingehen auf Sorteneigenschaften sowie Vorkultur
der einzelnen Gehölze und Stauden für Schnitt-
oder Dekorationszwecke und Angaben über die Be-
handlung nach der Treibererziehung, die Gehölze und
Stauden für die nächste Treibererziehung vorzubereiten.
Der Inhalt ist in seinem zweiten Teil daher im
wesentlichen eine erweiterte Zusammenfassung der
Pflanzen, die für Treibzwecke zu verwenden sind.
Maatsch.

in eine scharffandige Mischung von Laub-, Seide-
und Misterde. Da die *Medinilla* zu den Epiphyten
gehört, kann man dieser Erdmischung noch ge-
hackses Spagnum, Torfmoos oder Polypodium
zusetzen. In der Hauptwachstumszeit vom Früh-
jahr bis zum Herbst verlangt die Pflanze viel
Wasser, Luftfeuchtigkeit und Wärme, auch kann man
mit zunehmendem Wachstum leichte flüssige Düng-
güsse geben und der Erde beim zweiten Umpflanzen
ein Horn- und Knochenmehl zusetzen, um dem
Wachstum nachzuhelfen. Im Winter hält man die
Pflanzen trockener und überwinter sie bei einer
Temperatur von 15-20° C. Kältere Pflanzen kann
man ohne weiteres im Frühjahr zurückschneiden,
doch wird man an solchen zurückgeschrittenen Trie-
ben auch die Blüten entbehren müssen. H.

Frage 47: Wie ist die Kultur von *Kalanchoe*
globaliflora? Welche Erdmischung und Düngung
kommt in Frage, und welche Standorte sind im
Sommer bzw. Winter zu geben?
E. F. in A.

Kalanchoe globaliflora vermehrt man am besten
durch Ausfaat vom Januar bis Juni. Man füt in
eine sandige Erdmischung, ohne den feinen Samen
mit Erde zu bedecken und hält die Samenbehälter
unter Glasglocken gleichmäßig feucht bei einer Tem-
peratur von 15-20° C. Die bald erscheinenden
Sämlinge werden in die gleiche Erdmischung
pikiert und vorzüglich bewässert. Die Pflanzen be-
nötigen zur gefunden Entwicklung viel Sonne und
müssen daher einen hellen Standort erhalten. Nach
etwa 4 Wochen wird man die Sämlinge bereits in
6-cm-Töpfe pflanzen können. Man nimmt dazu
wieder nur eine leichte, sandige Misterde und
gibt einen Standort im halbwarmen Mistbeetkasten,
den man anfänglich noch geschlossen hält. Bald aber
werden die Pflanzen an die freie Luft gewöhnt, so
daß man die Fenster nur noch bei andauerndem
Regenwetter und nachts aufzulassen braucht. Vieles
Gießen ist den Pflanzen nicht zuträglich, sie brau-
chen viel Luft und Sonne, doch ist an heißen, son-
nigen Tagen mehrmaliges Spritzen notwendig. Im
September pflanzt man nochmals in 12-cm-Töpfe
in die gleiche Erdmischung um, und im Winter ist
ein heller, luftiger Standort im temperierten Haus
bei 10-15° C zu geben. Der Flor fällt in die
Monate Februar bis Mai. Da die *Kalanchoe* zu
den Sukkulenten gehören, soll man mit Düngungen
sehr sparsam umgehen. Die Pflanzen entwickeln
sich in sandiger, leichter Erde besser als in humo-
sen, dungrichen Böden. H.

Frage 48: Ich beabsichtige, eine bisher als Weiche
genutzte, an einen Fluß angrenzende Fläche von
etwa 1 ha Größe gärtnerisch zu nutzen; Grund-
wasserstand 50 cm; humoser Sandboden. Die Fläche
ist außerdem in Abständen von 10 m mit Wasser-
gräben durchzogen. Würde Anbau von Erdbeeren
zu empfehlen sein; welche Sorten kämen in Frage?
Welche anderen Kulturarten wären evtl. zum An-
bau geeignet, und wie erfolgt eine zweckmäßige
Düngung?
H. A. in A.

Das Gelände kann zur Erdbeerkultur Verwen-
dung finden. Es muß jedoch vorher eine Bearbei-
tung und Vorkultur stattfinden. Rohrer Boden ist
den Erdbeeren nicht zuträglich, eine Düngung mit
Stallmist oder entsprechenden Ersatzstoffen ist daher
erforderlich. Als Vorkultur könnten Frühkartoffeln
dienen. Durch die vorzunehmenden Sackarbeiten
wird das Unkraut vernichtet. Bei der Düngung ist
der allgemeine Kulturzustand, besonders auch der
Reaktionsgrad des Bodens zu berücksichtigen. Kalz-
ium- und Phosphordünger sind vor der Pflanzung mit
Erdbeeren anzuwenden. Wie viel und welche
Düngemittel wird am besten durch eine Boden-
untersuchung festgestellt. Erst dann, wenn ein guter
Kulturzustand erreicht ist, können Erdbeeren an-
gepflanzt werden. In der Grundwasserstand befin-
dig auf 50 cm Höhe, dann werden sich Erdbeeren
gut entwickeln. Auch zur Abbarberkultur kann
das Land benutzt werden. Es müssen dann aber
große Düngemengen zur Verfügung stehen. Bei
der Auswahl der Erdbeerorten ist darauf Rücksicht
zu nehmen, daß der Boden leicht ist. Es eignen sich
für solche Böden die Sorten Rayons Noble,
Frühheide aller Frühen, Scharpleß und Weierstein.
H. A.

Hauptverleger: Carl Paagen, Berlin; Haupt-
verteilung: Berlin SW 61, Nordstraße 71. Fernruf
86 44 06; Anzeigenleiter Fritz Philipp, Frankfurt
(Oder); Anzeigenannahme für „Deutscher Erwerbsgarten-
bau“ Frankfurt (Oder), Oberstraße 21; Verlag: Gärtner-
ische Verlagsgesellschaft, Dr. Walter Lang Kommandit-
gesellschaft, Berlin SW 11, Anhalter Str. 7. Durchschnit-
tliche Auflage (L. Bl. 39) über 31.000. Zur Zeit ist Preis-
liste Nr. 8 vom 1. August 1937 gültig. Druck: Tro-
wisch & Sohn, Frankfurt (Oder) u. Berlin SW 11.

BRANTH'S SCHUTZFARBEN
die Flecken- und Schmutzmittel

Seit 1887
die alte Qualität!

Verlangen Sie Prospekt
mit den seit 7 Jahren
unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

... und für
versicherungspflichtige und ver-
sicherungsberechtigte Berufs-
kameraden die

Gärtner - Krankenkasse
Ersatzkasse, Hamburg 21

als Träger der gesetzlichen Krankenver-
sicherung. Aufnahmeanträge nehmen die
örtlichen Verwaltungsstellen entgegen

Gärtnerkörbe
im Vollbad verzinkt, Verl.
Böttiger & Co.
Biebesheim/Rh.
Verl. Sie uns. Preisliste

Frühbeefenster
W. & A. Martens, Hamburg 43a.

BOKÖ
Räucher-
Patrone

Best. bew. Wirkt hervorragend geg.
Schädlinge in Ihr. Glaskult. Probe-
send. RM 4.50. Verkauf erfolgt durch
alle einschlägigen Geschäfte. (11806
P. Schneider, Lengsdorf-Bonn 25,

Ab 15. 4. 1939

finden sich unsere Geschäftsräume in
Berlin - Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38

Unser Fernruf ist künftig **91 86 21**

Die Anschriften der Zahlstellen der Bank:

Berlin SW 68, Friedrichstraße 18 (Lindenmarkt-
halle), Fernruf 91 86 21
Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 71 (Nähe Zentral-
markthalle) Fernruf 51 21 74

bleiben unverändert

Deutsche Gartenbau-Kredit Aktiengesellschaft
und
Buchstelle
für Gartenbau- u. verwandte Betriebe G.m.b.H.